

Datum: 01.12.2010

Rundschau am Mittwoch

Stress macht Lehrer krank

Lehrertagung an Uni Vechta zu „Lehrergesundheit“

■ Vier Experten betrachteten das Thema aus verschiedenen Perspektiven.

Vechta. Krankheitsbedingt scheiden zwei Drittel aller Lehrkräfte vor Erreichen der Altersgrenze aus dem Schuldienst aus, die Hälfte davon aus psychischen oder psychosomatischen Gründen. Vor diesem Hintergrund haben Prof. Dr. Egon Spiegel und Dr. Georg Singe die diesjährige Veranstaltung der Reihe „Konstruktive Konfliktbearbeitung in den Schulen der Region“ dem Thema „Lehrergesundheit“ gewidmet und dabei nicht nur mit der Regionalen Lehrerfortbildung, sondern auch dem Niels-Stensen-Werk Vechta und dem Vechtaer Institut für präventive Medizin kooperiert.

Die von Lehrern aller Schularten besuchte Veranstaltung wurde nach einem Grußwort des Vizepräsidenten der Universität Vechta, Prof. Dr. Martin Winter, von Studierenden eröffnet. Diese sprachen sich aus medizinischen und theologischen Gründen für ein körperbewusstes Gesundheitsverhalten aus und hoben die Chance der Gesundheitserziehung im Religionsunterricht hervor.

In seinem medizinischen Vortrag betonte der Leiter des Vechtaer Marienhospitals, PD Dr. Reinhard K. Klocke, dass die Entscheidungen über Präventi-



Prof. Dr. Egon Spiegel (v. li.), PD Dr. Reinhard K. Klocke, Prof. Dr. Annette M. Stroß, Prof. Dr. Peter Kaiser und Dr. Georg Singe. Bild: Privat

onsmaßnahmen in der Medizin zunehmend unter dem Zwang ökonomischer Aspekte ständen und gesellschaftlich zu wenige Mittel für die Prävention bereitgestellt würden. Besonders die Primärprävention (Verhinderung der Entstehung von Krankheiten) müsse vorangetrieben werden und der Einzelne selbstverantwortlich der Krankheitsvorbeugung mehr Aufmerksamkeit schenken.

Der Psychologe und Psychotherapeut Prof. Dr. Peter Kaiser führte die Ursachen für Frühpensionierungen von Lehrern nicht nur auf stressige Arbeitsbedingungen zurück, sondern auch auf fehlende Vorbereitung darauf in der Aus- und Weiterbildung. Häufig seien Menschen zwar fachlich geeignet, aber nicht den psychischen Belastungen gewachsen.

Die Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Annette M. Stroß, setzte sich mit Krankheitsmythen auseinander und kritisierte

den Glauben, durch die Fortschritte in Medizin und Naturwissenschaften könnten Krankheiten zunehmend besiegt und Maßnahmen der Gesundheitsprävention immer zielgerichteter gestaltet werden.

Mit Blick darauf, dass Lehrer oft „ausbrennen“, verwies der Supervisor und Dozent für Sozialarbeit, Dr. Georg Singe, auf die präventive Bedeutung der Supervision. Durch das Bearbeiten von Fallbeispielen, Konflikten und Problemfeldern können sich Wahrnehmungsmuster verändern und Beziehungskonstellationen neu gestalten.

Lehrergesundheit kann, so Teilnehmer der Tagung, dadurch gefördert werden, dass ihre Thematisierung in den Lehrerkollegien betrieben und von der Schulleitung unterstützt wird. Um Erfahrungen auszutauschen, sollten sich einzelne Lehrer als Gesundheitsbeauftragte mit Kollegen aus anderen Schulen vernetzen.